



1980 GHH Werk Sterkrade I und II

Februar 2005

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

Es ward mir nicht an der Wiege verheißen, daß ich in Sterkrade eine Heimat fand.

Bevölkerungsentwicklung in Sterkrade Teil II

Ungeachtet der Bergbaukrisen und der damit verbundenen Arbeitsplatzverluste und Verdienstmöglichkeiten wächst die Zahl der angeworbenen Ausländer, da vor allem junge Menschen nicht mehr im Bergbau arbeiten oder sonstige unattraktive Arbeiten aufnehmen wollen.

1961 kamen die ersten türkischen Arbeiter nach Sterkrade. Heute leben in Oberhausen etwa 10.000 Türken mit einem Bevölkerungsanteil von ca. 11,5 %.

In der "Zweiten Vollbeschäftigungsphase" 1969 bis 1972 wurden von der hiesigen Bergbau AG Neue Hoffnung Bergarbeiter aus der türkischen Bergbauregion Zongudak am Schwarzen Meer angeworben. Aber auch andere Industrien wie die Eisen-schaffende und -verarbeitende Industrie, die Chemie und der Bau und Straßenbau fragten nach türkischen Arbeitskräften. Das europäische Arbeitskräfteangebot schrumpfte, da auch in diesen Ländern ein wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen war. Der Vietnamkrieg trug wesentlich dazu bei.

Die wirtschaftliche Situation änderte sich wieder mal rasch. 1973 erließ die Bundesrepublik einen Ausländerstop. Ausländische Arbeitnehmer hatten unter den Wirtschaftskrisen deutlich mehr zu leiden. Trotz allem nahm die Zuwanderung in den 70er Jahren zu. Ohne einen Familiennachzug hätten sich die türkischen Arbeitnehmer, bedingt durch den Anwerbepstop, plötzlich in einer Entscheidungssituation gesehen, endgültig hier zu bleiben oder nie wieder zurück zu können. Somit hatte der Anwerbepstop einen "Bumerangeffekt" und sorgte eher dafür, dass die Tendenz zum Daueraufenthalt der Türken mit Familien verstärkt und beschleunigt wurde. Das Anwachsen der türkischen Bevölkerungsgruppe beruht auf zwei Ursachen: a) der weiteren Zuwanderung von Familienangehörigen und b) auf dem ausgeprägten positiven Geburtensaldo. Wahrscheinlich spielt das deutsche Kindergeldangebot auch eine beeinflussende Rolle.

1973 waren bereits 31 % der Osterfelder Zechenbelegschaft Ausländer, 80 % von ihnen türkischer Nationalität. Zwischenzeitlich hatten auch bis zu 359 Koreaner im Bergbau Arbeit angenommen.

Unter den im Jahre 2000 in Oberhausen wohnenden Ausländern. (ca. 25000=11,4 %) kristallisieren sich einige ethnische Gruppen besonders heraus. Nach den Türken sind die Polen wohl die zweitstärkste Gruppe. Zur Zeit leben etwa 600 Polen in Oberhausen. Ein starker Anreiz war das 1975 geschlossene deutsch-polnische Sozialversicherungsabkommen, das älteren Polen einen Rentenanspruch nach deutschem Recht zusicherte (1993 aufgehoben). In den 80er Jahren steigerte sich nochmals die Zuwanderung, als sich durch die Demokratiebewegung der Gewerkschaft "Solidarnosc" erste Auflösungstendenzen zeigten.

Im Krankenhausbereich bestanden über viele Jahre hinweg personelle Engpässe im Pflegebereich. Ab Mitte der 70er Jahre und vor allem mit Beginn der 80er Jahre versuchte man durch Anwerbung von philippinischen und anderen Menschen aus dem südostasiatischen Raum Krankenschwestern und -pflegerinnen so wie Pflegehilfskräfte zu bekommen.

Seit 1983 wächst die Zuwanderung der Tamilen aus Sri Lanka, das frühere Ceylon. 50.000 Menschen sind in dem Bürgerkrieg zwischen der tamilischen Minderheit (Hinduisten), die einen eigenen Staat im Norden der Insel bilden wollen, und der buddhistischen Mehrheit umgekommen. Etwa 600 Tamilen haben Aufenthalt in Oberhausen gefunden.

Das Thema "Asyl" ist seit zehn Jahren aktuell. Das Asylrecht ist allgemein das Recht eines Verfolgten auf Schutz in der Bundesrepublik Deutschland. Eine besondere Art des Asylrechts ist der Schutz, dem ein Staat den in einem anderen Staat aus politischen oder religiösen Gründen Verfolgten gewährt. Dieser Schutz besteht insbesondere darin, den Verfolgten nicht in sein Herkunftsland auszuweisen. In der Bundesrepublik Deutschland ist das Asylrecht im Grundgesetz (Art. 16 und 16 a GG) verankert; es gilt für Ausländer, die Schutz als politisch Verfolgte beantragen.

Durch die vielen Bürgerkriege auf dem europäischen Balkan, in Afrika und in den asiatischen Räumen kam eine Vielzahl von Bürgerkriegsasyllanten und Bürgerkriegsflüchtlingen nach Deutschland und somit auch nach Sterkrade.

Die Zuwanderer aus Ex-Jugoslawien, zum Teil bedingt durch den Bürgerkrieg, stellen mit etwa 4500 Personen die zweitgrößte Ausländergruppe in Oberhausen.

Durch die Verbesserung der Verkehrswege und der Kommunikationsstrukturen wird die Palette der in Oberhausen wohnenden Ausländer immer bunter und vielfältiger.

Zur Zeit hat der Stadtkreis Oberhausen etwa 220.000 Einwohner, wovon etwa 25.000 Ausländer sind.

In Oberhausen wohnten am 1. 1. 2004 Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Kontinenten und Religion:

	Deutsch	EU-Bürger	sonstige Europäer (einschl. Türken)	Afrika Asien	Sonstige	Gesamt	kath.	evangl.	Keine - andere
Sterkrade	78.220	1.174	4.551 (2.457)	1.080	108	85.133	38.184	25.516	21.872
Oberhausen	83.496	2.451	6.013 (3.427)	1.678	271	93.909	39.521	27.186	27.472
Osterfeld	33.578	700	5.536 (3.988)	506	62	40.382	17.540	9.908	12.937
Gesamt	195.294	4.325	16.100 (9.872)	3.264	441	219.424	92.245	62.924	62.281

Quellennachweis: Zuwanderung in Oberhausen 1850 bis 2003; Bereich Statistik und Wahlen, Stadt Oberhausen; Jürgen Voß